

## Plakat 4 „Erdenschwere“

**Ziel** Ihr könnt ein Interview mit einem Biographen Kafkas verstehen. Ihr könnt die Kindheit von Kafka analysieren.

1. **„Gute Kindheit“ vs. „Schlechte Kindheit“:** Arbeitet zu zweit. Was assoziiert ihr mit dem Thema Gute bzw. Schlechte Kindheit?



2. **Kafkas Kindheit:** Lies das Zeitungsinterview. Überlege beim Lesen: Hatte der Schriftsteller eine gute oder eine eher schlechte Kindheit?

## WAS FÜR EIN KIND WAR KAFKA?<sup>1</sup>

**Kafka-Biograph:** Hermann Kafka hat Franz wahrscheinlich nie geschlagen, ich glaube, das hätte die Mutter nicht zugelassen. Er hat aber ständig damit gedroht. Er hat die Kinder angebrüllt, er hat den Gürtel losgemacht, hatte schon etwas in der Hand zum Schlagen, es dann aber nicht getan. Wenn Kafka irgendwann einmal eine Ohrfeige bekommen hätte, wäre der Schaden wahrscheinlich nicht so nachhaltig gewesen wie diese ständigen Drohungen.

**Zeitung:** Aus welchen Schwächen konnte Kafka Positives ziehen?

**Kafka-Biograph:** In seiner schwachen Position einem tyrannischen Vater

gegenüber ist ein Kind gezwungen, diesen genau zu beobachten. Es achtet auf den Blick, die Stimme, die Gesten, darauf wie die Tür zugeschlagen wird. Das ist die einzige Defensivmaßnahme, die es hat. Wenn also schon ein kleines Kind dazu gezwungen ist, die Eltern zu beobachten um sich abzusichern, dann entsteht daraus ein Beobachtungsvermögen, ein empathisches Vermögen. Nach und nach kann es die Handlungen des anderen antizipieren. Ich bin fest überzeugt, dass Kafkas unglaubliche Beobachtungsgabe nicht angeboren ist, sondern dass sie in der Kindheit ihre Ursprünge hat.

<sup>1</sup> Adaptiert nach <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse/biograph-reiner-stach-was-fuer-ein-kind-war-kafka-13199172.html>

**Zeitung:** Das Kleinsein ist für Kafka also nicht nur etwas Angsteinflößendes? Es hat auch seine guten Seiten?

**Kafka-Biograph:** Man wird nicht gesehen.

**Zeitung:** Und kann besser beobachten?

**Kafka-Biograph:** Das gehört in der Tat zum Mythos, den Kafka von sich pflegte. Der Beobachter, der klein und unscheinbar am Rand bleibt, kann sich sagen: die Gesellschaft hat mich an den Rand gedrängt. Aber in dieser Position kann ich in aller Ruhe alles beobachten und durchschauen. Zeitung: Zu seiner ersten Verlobten Felice Bauer soll Kafka gesagt haben, als Kind habe er „lange allein gelebt“, da die Eltern fast ununterbrochen in ihrem Laden arbeiteten.

**Zeitung:** Was folgte für ihn daraus?

**Kafka-Biograph:** Das Personal hat sich vermutlich viel intensiver um die kleinen

Schwestern gekümmert. Schon als Achtjähriger fühlte er also Einsamkeit. Er hat sehr früh gelernt, sich mit sich selbst zu beschäftigen, mit Büchern, Bildern und Spielen. Manche Kinder werden damit unglücklich, er nicht. Kafkas ehemaliger Mitschüler Hugo Bergmann hat ihm später in einem Brief geschrieben, da waren sie ungefähr zwanzig: „Und du warst seit je auf dich allein angewiesen und bekamst so auch die Kraft allein zu sein.“

**Zeitung:** Also hatte Kafka wenig Freunde?

**Kafka-Biograph:** Genau. Der beste Beweis dafür ist, dass die Eltern einen von ihren Lehrlingen anstellen mussten, um mit dem Franz spazieren zu gehen. Wenn es Freundschaften gab, haben sich die Eltern ganz genau angeschaut: aus welcher Familie kommt der andere? Hat er einen schlechten Einfluss?

3. **Wortschatz:** Was bedeuten diese Wörter aus dem Interview? Unterstreicht das korrekte Synonym.

**jemanden anbrüllen:** schreien, umarmen, küssen

**die Ohrfeige, -n:** die Backpfeife, der Applaus, das Lächeln

**ständig-:** manchmal, immer, nie

**sich absichern:** sich verletzen, sich isolieren, sich schützen

**das Vermögen, -n:** die Fähigkeit, das Abenteuer, die Freundschaft

**angsteinflößend:** bezaubernd, erschreckend, beruhigend



© Nicolas Mahler